

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie und Praxis

Herausgegeben von
Friedrich-Wilhelm Eickhoff und Wolfgang Loch
Schriftleitung
und
Hermann Beland, Ludger M. Hermanns,
Albrecht Kuchenbuch,
Edeltrud Meistermann-Seeger,
Horst-Eberhard Richter, Gerhart Scheunert

29

frommann-holzboog

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

BAND 29

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie und Praxis

Unter Mitwirkung von

K. R. Eissler, New York – P. Kuiper, Amsterdam
E. Laufer, London – K. A. Menninger, Topeka (Kansas) †
P. Parin, Zürich – W. Solms, Wien
L. Wurmser, Towson (Maryland)

Herausgegeben von

Friedrich-Wilhelm Eickhoff, Tübingen – Wolfgang Loch, Rottweil
Schriftleitung

und

Hermann Beland, Berlin – Ludger M. Hermanns, Berlin
Albrecht Kuchenbuch, Berlin – Edeltrud Meistermann-Seeger, Köln
Horst-Eberhard Richter, Gießen – Gerhart Scheunert, Bad Kissingen

Band 29

frommann-holzboog

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Jahrbuch der Psychoanalyse:

Beitr. zur Theorie u. Praxis. –

Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog

ISSN 0075-2363

Erscheint jährlich. –

Bis Bd. 12 (1981) im Verl. Huber, Bern, Stuttgart, Wien.

Bd. 13 (1981) –

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 1992

Satz und Druck: Laupp & Göbel, Nehren/Tübingen

Einband: Ernst Riethmüller, Stuttgart

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Klinische Beiträge

<i>Eike Hinze</i> : Die Symmetrie in der Beziehung zwischen Analytiker und Analysand	9
<i>Lisbeth Klöß-Rotmann</i> : Haut und Selbst. Ein analytischer Beitrag zur Funktion des atopischen Ekzems im Behandlungsprozeß . .	29
<i>Hermann Beland</i> : Die zweifache Wurzel des Gefühls	63
<i>Eva S. Poluda-Korte</i> : Freud und die Töchter. Versuch einer Emanzipation von patriarchalen Vorurteilen in der Psychoanalyse . .	92

Theoretische Beiträge

<i>Anne Hayman</i> : Einige Gedanken zur inneren Welt und zur Umwelt. Der Schauplatz	143
<i>Jutta Gutwinski-Jeggle</i> : Trauma und Zeiterleben. Theoretische Überlegungen	167
<i>F.-W. Eickhoff</i> : Kurative Faktoren in der Psychoanalyse: Welche Perspektiven haben sich verändert?	215

Beitrag zur Geschichte der Psychoanalyse

<i>Eva Laible</i> : „Durch Entbehrung zum Wissen“. Unbekannte Dokumente aus Freuds Universitäts-Jahren	239
--	-----

Hinweise für Autoren	265
Errata	266
Namenregister	267
Sachregister	273

Klinische Beiträge

Die Symmetrie in der Beziehung zwischen Analytiker und Analysand

Eike Hinze

I. Einleitung

Ein Analysand beklagt sich darüber, daß er für nicht wahrgenommene Stunden dennoch das Honorar entrichten müsse. Wenn sein Analytiker aber einmal eine Stunde absage, brauche der nicht zu zahlen. Das fände er nicht gerecht. Bei dieser Äußerung handelt es sich offensichtlich um eine phantasierte Symmetrie in der Beziehung zwischen Analytiker und Analysand, die den realen Gegebenheiten des Settings nicht entspricht. Und auf den ersten Blick springen denn auch eher die Asymmetrien im Verhältnis eines Therapeuten zu seinem Patienten ins Auge. Ändert sich das, wenn man genauer hinschaut?

Das Ziel der Psychoanalyse ist eine Veränderung bzw. Entwicklung des Patienten, bei der ihm der Analytiker mit seiner psychoanalytischen Methode und Behandlung hilft. Sandler (1983, S. 423) drückt dies folgendermaßen aus: „Der Analytiker will dem Patienten dabei helfen, seine von infantilen Wünschen bestimmten Selbstanteile, die unangenehme Konflikte verursacht haben und im Laufe der Entwicklung bedrohlich geworden sind, schließlich zu akzeptieren.“

Ein intrapsychischer Prozeß, die Entwicklung des Patienten, wird also durch das Medium eines interpersonalen Vorgangs, der Interaktion zwischen Analytiker und Analysand, ermöglicht. Diese Interaktion stellt das tägliche Brot eines jeden Psychoanalytikers dar und ist natürlich vielfältig untersucht worden. Wesentliche Begriffe der psychoanalytischen Praxis beziehen sich darauf, u.a. Übertragung, Gegenübertragung, Arbeitsbündnis, projektive Identifizierung. Diesen Begriffen wohnt meist eine gewisse Asymmetrie inne, zumal in ihrer praktischen Anwendung. Zwar kann sowohl der Patient auf seinen Analytiker als auch der Analytiker auf

seinen Patienten übertragen. Untersucht wird jedoch meist die erste Richtung. Der Begriff Gegenübertragung ist ganz für die Reaktion des Analytikers auf den Patienten reserviert. Ein entsprechender Begriff für den umgekehrten Vorgang fehlt im Vokabular der Psychoanalyse. Gill (1982) weist in diesem Zusammenhang aber darauf hin, wie wichtig es ist zu erkennen, daß in jeder Übertragungsmanifestation auch eine Reaktion auf den Analytiker steckt.

Spiegeln diese Asymmetrien nun lediglich die Realität der Beziehung zwischen Analytiker und Patient wider oder weisen sie auch auf Schwierigkeiten im Umgang mit Theorie und Praxis der psychoanalytischen Interaktion hin? Ich glaube, daß eine Berücksichtigung möglichst vieler Elemente im komplizierten Wechselspiel zwischen Analytiker und Analysand eher zu einer Betonung der Symmetrie führt und daß umgekehrt eine primäre Unterstreichung der Asymmetrie dazu führen kann, daß wichtige Faktoren übersehen werden.

II. Symmetrie – Asymmetrie

Die Zeitschrift "Psychoanalytic Inquiry" widmete 1987 das Heft 2 einem faszinierenden Versuch. Ein Analytiker (Martin A. Silverman) berichtete ausführlich über eine Wochensequenz aus einer laufenden Analyse, und Analytiker der unterschiedlichsten theoretischen Orientierung kommentierten und kritisierten diesen Bericht. Diese Kommentare wurden dann wieder auf Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen untersucht und ihrerseits kommentiert. Das Ergebnis dieses Unternehmens bietet einen ungemein lebendigen und anregenden Einblick in die gegenwärtige psychoanalytische Landschaft mit ihren Gemeinsamkeiten aber auch unterschiedlichen Strömungen und teilweise beunruhigenden Diskrepanzen.

Die meisten Kommentatoren beschäftigen sich natürlich intensiv mit der Interaktion zwischen dem Analytiker und seiner Analysandin. Dabei fällt auf, wie selbstverständlich der Einfluß der Wechselfälle im täglichen Leben der Analysandin auf den psychoanalytischen Prozeß berücksichtigt wird, während andererseits der Einfluß des Projekts auf den Analytiker und die Folgen für die geschilderte Stundensequenz gar nicht oder nur

am Rande erwähnt werden. Silverman selbst sagt z. B. auch nicht, wie er normalerweise seine Aufzeichnungen macht und ob er sie in dieser Woche in Intensität oder Qualität während der Stunden geändert hat. Der sadomasochistische Charakter der Übertragungsbeziehung wird in den Kommentaren übereinstimmend vermerkt und z. T. auch dem Analytiker angelastet. Es wird aber zu wenig berücksichtigt, daß letzterer unter dem Druck, in der bevorstehenden Veröffentlichung seinen theoretischen Standort plausibel zu machen, die Patientin in der besagten Woche mit seinen Deutungen sehr bedrängt, worauf diese in ihrer spezifischen sadomasochistischen Art reagiert, die wiederum Auswirkungen auf das Verhalten und die Technik des Analytikers hat. Einem vergleichbaren Verhalten der Analysandin wäre wahrscheinlich mehr Aufmerksamkeit gezollt worden.

Des weiteren fällt in der Diskussion um Silvermans Falldarstellung auf, daß die kommentierenden Analytiker teilweise mit Silverman recht kritisch und verurteilend umgehen. So vergleicht z. B. Goldberg die dargestellte Analyse mit der unglücklichen Kindheit der Patientin, "one of being criticized for giving the wrong answers and of failing to achieve a spark of recognition for a job well done" (S. 182). Aber auch untereinander sind sie teilweise recht rigoros. Gill charakterisiert z. B. Masons Beitrag als „Demonstration kleinianischer Klischees“ (S. 258). Diese raschen Urteile entstammen zum Teil einer Betonung der Asymmetrie zwischen Analytiker und Analysandin. Bei letzterer ist man eher geneigt, ihr Verhalten zu verstehen und dessen Einfluß auf den psychoanalytischen Prozeß zu untersuchen, während bei ersterem oft die Wertungen in den Vordergrund treten. Sein Verhalten wird dann beurteilt, ob es richtig oder falsch ist, ob der Analytiker der richtigen Theorie folgt oder in "his scientific restrictions" (Goldberg, S. 187) befangen ist.

Betonte man dagegen den Gesichtspunkt einer eher symmetrisch konfigurierten Interaktion, würde man wohl länger bei einer detaillierten Untersuchung verweilen, wie sich das wechselseitige Aufeinandereinfließen und Aufeinanderreagieren in Analysen unterscheidet, deren Analytiker verschiedenen psychoanalytischen Theorien folgen. Im Falle Gill/Mason würde man sich dann auch fragen, in welchem Kontext Mason seine Deutungen gäbe, wie die Patientin damit umginge, welcher Dialog

sich zwischen beiden entwickelte und ob es gelänge, ein Modell für die innere Welt der Analysandin zu finden, wenn auch vielleicht in anderen Bildern und Begriffen, als Gills theoretischer Ausrichtung entspräche.

Das Beispiel von Psychoanalytic Inquiry zeigt, wie anregend der Versuch sein kann, die psychoanalytische Interaktion auf eine neue, ungewohnte Weise zu untersuchen, und wie viele ungelöste Fragen dabei auftauchen. Es wird dabei aber deutlich, wie wichtig es ist, Analytiker und Analysand grundsätzlich auch symmetrisch zu betrachten als zwei Menschen, die in ihrer Begegnung gleichermaßen versuchen, ihre innere Welt zu entfalten, und die in dem sich entwickelnden Dialog den psychoanalytischen Prozeß entstehen lassen.

In keiner anderen Hinsicht scheint die Asymmetrie zwischen Patient und Analytiker so ausgeprägt zu sein wie bezogen auf den sogenannten psychoanalytischen Rahmen. Der Analytiker setzt feste Grenzen hinsichtlich des Ortes, der Zeit und des Geldes. Ich möchte in diesem Zusammenhang die Frage des Geldes aufgreifen. Psychoanalysen werden selbst oder fremd finanziert. In Deutschland werden die meisten Analysen, zumindest in der Anfangszeit, von einer Krankenkasse getragen. Obwohl in Falldiskussionen immer wieder deutlich wird, wie stark diese Zahlungsmodalität den analytischen Prozeß beeinflussen kann, gibt es kaum Veröffentlichungen darüber. Aber die Frage des Honorars überhaupt wird ja in der psychoanalytischen Literatur bis heute eigentümlich vernachlässigt. Nicht ohne Grund nennt Krueger das von ihm 1986 herausgegebene Buch über dieses Thema "The Last Taboo".

Es fällt auf, daß das Problem der Honorierung von Analysen oft mit einem recht asymmetrischen Ansatz behandelt wird (Hinze, 1986). Die Frage der Auswirkungen auf den Patienten, was für ihn gut oder weniger gut sei, steht im Vordergrund. Weniger berücksichtigt wird dabei, wie stark der Analytiker als Handelnder in den Vorgang aktiv verstrickt ist. Bei der Fremdfinanzierung, in deren Ablauf er als Berichterstatter mittelbar sogar darüber entscheidet, ob und wieviel Geld der Patient erhält, ist dies offensichtlich. Aber auch bei der Eigenfinanzierung tritt er dem Patienten als aktiv Handelnder gegenüber. Er setzt das Honorar fest und vereinbart gegebenenfalls Änderungen in dessen Höhe, falls ein Wandel in der sozialen Situation des Patienten dies während der Analyse notwendig

erscheinen läßt. Auch muß er sich u. U. entscheiden, ob er sich auf die Finanzierung durch Eltern oder einen Ehepartner oder durch einen Kredit einläßt. In der Frage des Honorars treten Analytiker und Analysand in eine Wechselbeziehung ein, welche die innere Welt beider Beteiligten stark beeinflusst. Um die Dynamik dieser Interaktion zu verstehen, ist es hilfreicher, die Ähnlichkeit in der Situation beider Beteiligten zu sehen als die Asymmetrie zwischen Therapeut und Patient zu betonen. Beide agieren miteinander und reagieren aufeinander, wobei die damit verbundenen seelischen Prozesse auch im Analytiker oft unbewußt bleiben. Deutlich wird dabei, wie stark der Analytiker auch nonverbal auf seinen Analysanden einwirkt, selbst wenn er nicht in einer ausgeprägten Gegenübertragung befangen ist.

III. Der handelnde Analytiker

Die erwähnten Beispiele, besonders deutlich der Umgang mit der Honorierung, weisen darauf hin, wie stark auch das nichtsprachliche Verhalten des Analytikers den psychoanalytischen Prozeß beeinflussen kann. Es besteht jedoch offensichtlich ein Unbehagen, diese Fakten stärker in der psychoanalytischen Praxis und Theorie zu berücksichtigen. Den nonverbalen Äußerungen der Analysanden wird zunehmendes Interesse entgegengebracht. Das Agieren wird immer weniger lediglich als Manifestation eines Widerstandes gesehen, sondern als wertvolle Mitteilung, die es zu verstehen gilt. R. Klüwer (1983) hebt hervor, daß jede Übertragung eine unbewußte Handlungsabsicht beinhaltet, die ständig in Handlung übergehen will. Er setzt das Agieren im wesentlichen der Übertragung gleich. Handeln, Agieren und Übertragung sind hier also begrifflich kaum voneinander abzugrenzen.

Der handelnde Analytiker ist dagegen mit sehr viel stärkeren negativen Konnotationen behaftet. Zwar verbindet R. Klüwer (1983) in seinem „Handlungsdialog“ die Gegenübertragung mit dem Mitagieren, das dann unter bestimmten Voraussetzungen zu einem wertvollen Erkenntnisinstrument werden kann. Im allgemeinen wird aber das nicht-deutende Handeln des Analytikers leicht einer falschen Technik zugeordnet – unter

Namenregister

- Abraham, K. 78
Adler, A. 240
Aeschliman, J. 243
Alexander, F. 55, 60, 230, 234
Andersen, H. C. 92, 94, 134, 137
Anzieu, D. 32, 33, 34, 53, 54, 55, 59, 60
Aristoteles 173, 220, 221, 233, 234
Arlow, J. A. 185, 187, 212
Aschoff, J. 170, 212
Augustinus 186, 212
Austin, J. L. 65, 90
- Badaracco, J. E. G. 218, 234
Balint, M. 137, 147, 154, 156, 157, 165, 166, 217, 234
Barkin, L. 58, 60
Becker, S. 53, 60
Beland, H. 3, 5, 60, 63, 90, 91, 167, 212
Benjamin, J. 137
Bernays, Martha 241, 256
Bernfeld, S. 248
Bernheimer, C. 137
Bernstein, I. 130, 137
Bianchedi, E. Tabak de 235
Bibring, E. 75, 76, 90, 216, 234
Bick, E. 54, 60
Biermann, G. 62
Binswanger, L. 185, 205, 206, 207, 208, 235
Bion, W. R. 33, 57, 61, 66, 71, 78, 83, 84, 85, 87, 90, 189, 193–198, 200, 201, 206, 207, 209, 212, 219, 225, 231, 235
Biven, B. M. 31, 54, 60
Blum, H. 226, 227, 234
Blumenberg, H. 212
Boehlich, W. 241
- Boman, Th. 172, 173, 212
Bonaparte, M. 174, 192, 202, 209, 212, 242
Bosse, K. A. 61
Bowlby, J. 30, 61, 147
Bräutigam, W. 56, 61
Brazelton, T. B. 32
Brede, K. 61, 62
Brennan, E. 137
Brenner, Ch. 28
Brentano, F. 227, 248
Breuer, J. 125, 137, 242, 244, 245, 260
Brierley, M. 147, 154, 155, 156, 161, 165
Brücke, E. W. v. 244, 245, 246, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 262, 263, 264
Brücke, H. 262
Brücke, Th. v. 245
Britton, R. 192, 193, 212
Brun, R. 243
Büchner, G. 191
Bühler, K. 167
Burlingham D. 153
Bychowski, G. 218
- Cancik, H. 172, 212
Carroll, L. 191
Cassirer, E. 172, 212
Cassirer Bernfeld, S. 248
Charcot, J. M. 259, 260, 261, 262, 263, 264
Chasseguet-Smirgel, J. 93, 94, 101, 102, 106, 107, 137, 138, 190, 212
Chodorow, N. 137
Christian, P. 56
Ciompi, L. 212
Claessens, D. 82, 90

- Claus, C. 242, 243, 244, 258
 Cleveland, S. E. 55
- Dare, C. 220, 236
 Darwin, Ch. 242
 Decker, H. 125, 130, 137
 Deri, S. 59, 61
 Deutsch, F. 61
 Deutsch, H. 106, 137
 Devereux, G. 137
 Diepgen, T. 53, 61
 Dostojewski, F. 80
 Du Bois-Reymond, E. 262
 Dux, G. 212
- Eco, U. 93, 94, 134, 137
 Ehrmann, S. 247, 254, 255, 258
 Eickhoff, C. 221
 Eickhoff, E. 281
 Eickhoff, F.-W. 3, 5, 215, 236
 Einstein, A. 175
 Eissler, K. R. 3, 171, 185, 187, 188,
 202, 208, 241, 244, 245, 260
 Engel, G. L. 31, 32, 34, 53, 57, 61
 Epstein, D. 171, 193
 Erdheim, M. 128, 138
 Erikson, E. H. 134, 135, 138
 Eskeles, B. Freiherr v. 247
 Etchegoyen, R. H. 218, 220, 221, 229,
 230, 231
 Evans, M. 148
 Exner, W. 258
- Fairbairn, W. R. D. 154, 156, 157, 159,
 165, 166
 Fast, I. 138
 Fenichel, O. 70, 74, 78, 90, 185, 212
 Ferenczi, S. 107, 138, 217
 Fichtner, G. 235, 257
 Fine, B. D. 30, 61, 220, 235
 Fischer, E. D. 166
- Fisher, S. 55
 Fleischl v. Marxow, E. 247, 258
 Fließ, W. 125, 242, 257, 262
 Fluß, Emil 241
 Frank, M. 212
 Franz I., Kaiser 247
 Fraser, J. T. 212
 French, T. M. 55, 60
 Freud, Alexander 240, 241
 Freud, Amalia 123, 240
 Freud, Anna 21, 28, 123, 124, 133, 146,
 147, 148, 153, 154, 155, 226, 239,
 242, 245
 Freud, Jakob 240, 241
 Freud, E. 242, 260
 Freud, L. 242, 260
 Freud, Rosa 127
 Freud, S. 24, 30, 31, 61, 65, 69, 70, 78,
 82, 91, 92, 94–98, 101, 103–130,
 132–135, 137, 138, 144, 145, 146,
 149–157, 160, 165, 168, 169, 174–
 177, 180, 181, 182, 188, 189, 190,
 193, 194, 196, 197, 200, 202, 203,
 204, 212, 213, 215–218, 221, 222,
 223, 225–232, 234, 239–264
 Friedlander, K. 153
 Fuchsgelb, G. 239
- Gaddini, E. 56, 57, 61
 Gall, F. 249
 Gallop, J. 128, 138
 Gambaroff, M. 138
 Garma, A. 220, 235
 Gebattel, V. v. 192, 205, 206, 207, 208,
 213
 Gehrke, C. 139
 Gekle, H. 202, 213
 Gicklhorn, J. 249, 259
 Gicklhorn, R. 240, 249, 259
 Gieler, U. 61
 Gill, M. M. 10, 11, 12, 28
 Gillespie, W. H. 147

- Gitelson, M. 216, 217, 220, 232, 233, 235
 Glenn, J. 123, 125, 127, 138
 Glover, E. 145, 146, 147, 217, 218, 235
 Goethe, J. W. v. 215, 235
 Goldacker-Pohlmann, U. v. 24, 25, 26, 28
 Goldberg, G. 11, 28
 Gomperz, J. Ritter v. 247, 248, 251, 252
 Gomperz, Th. v. 239, 247, 248
 Grau, M. 213
 Green, A. 64, 68, 70, 91, 161, 165
 Greenson, R. R. 78
 Grinberg, L. 219, 225, 235
 Groß, F. 172, 213
 Grubrich-Simitis, I. 240, 248, 260
 Grünbaum, A. 22, 235
 Grüsser, O.-J. 174, 183, 184, 186, 195, 213
 Grunberger, B. 102, 106, 138
 Guntrip, H. 156, 159, 166
 Gutman, W. Ritter v. 254
 Guttmann, G. 71, 91
 Guttmann, S. A. 152, 165, 221, 235
 Gutwinski-Jeggle, J. 5, 167, 214

 Haas, N. 222
 Häfliger, U. 184, 185, 188, 213
 Haesler, L. 204, 205, 213
 Hammerschlag, S. 242
 Hare-Mustin, R. 131, 138
 Harlow, H. F. 30, 61
 Hartocollis, P. 202, 213
 Hawking, St. 170, 213
 Hayman, A, W. 5, 143, 165, 166
 Hegel, G. W. F. 82
 Heidegger, M. 213
 Heigl-Evers, A. 138
 Heimann, P. 148, 160, 161, 162, 165, 219, 220, 231, 235
 Heinrich, K. 206, 213
 Hemecker, W. 257, 258
 Henseler, H. 216
 Hermanns, L. M. 3
 Hilger, W. 262
 Hinkelbein, A. 213
 Hinze, E. 5, 9, 12, 28
 Hirschmüller, A. 260
 Hitler, A. 145
 Höflechner, R. 262
 Höflechner, W. 262
 Hoffer, H. 153
 Hoffer, W. 153
 Hoffmann, E. T. A. 127
 Hoffmann, S. O. 235
 Holder, A. 220, 236
 Horney, K. 106
 Husserl, E. 185, 206, 213, 227

 Iriagaray, L. 138
 Isaacs, S. 148, 151, 165, 193, 199, 200, 201, 206, 213
 Israel, I. 138

 Jacobs, T. J. 14, 28
 James, W. 81, 82, 83, 91
 Jaques, E. 177, 178, 179, 180, 182, 213
 Jaspers, K. 81, 91
 Jeitteles, Fanni 249
 Jeitteles, Ignaz 249
 Jellinek, A. 253
 Jennings, J. L. 95, 130, 131, 132, 133, 134, 138
 Joffe, W. 78, 91
 Jones, E. 78, 106, 144, 145, 150, 154, 165, 248, 262
 Jones, R. L. 235
 Joseph II., Kaiser 247
 Joseph, E. 225, 235
 Jung, C. G. 128, 138, 240

 Kafka, J. 213
 Kächele, H. 53, 56, 62, 224, 232, 236

- Kant, I. 172, 175, 189, 213
 Keller, H. 31
 Kelleter, R. 53, 54, 61
 Kerz-Rühling, I. 227, 235
 King, P. 160, 165, 220, 235
 Klaber, J. 224, 235
 Klein, M. 33, 77, 78, 91, 100, 106, 131,
 133, 138, 139, 144–148, 150, 151,
 152, 154–158, 165, 166, 217, 229,
 230, 235
 Klöß-Rotmann, L. 5, 29, 62
 Klüwer, R. 13, 15, 28
 Knöpfmacher, W. 241, 248
 Knörzer, W. 120, 138
 Kohane, C. 137
 Korngold, E. W. 239
 Kris, E. 225, 235, 242
 Krohn, A. 121, 138
 Krohn, J. 121, 138
 Krueger, D. W. 12, 28
 Kuchenbuch, A. 3
 Kuiper, P. 3, 220, 235
 Kuranda, I. 253, 254
- Lacan, J. 120, 138, 222, 235
 Laermann, K. 169, 213
 Laible, E. 5, 239, 243, 255, 264
 Langner, L. 256
 Lantos, B. 153
 Laufer, E. 3
 Lesky, E. 245, 248
 Leopold-Löwenthal, H. 62, 221
 Levy, L. H. 229
 Lewin, B. D. 230, 235
 Lewin, K. 78, 130, 133, 139
 Lichtenberg, J. 22, 28, 189, 190, 213
 Limentani, A. 72, 73, 91
 Lobner, H. 62
 Loch, W. 3, 167, 213, 217, 226, 229,
 235
 Locke, J. 149
 Loewald, H. 185, 213
- Low, B. 145, 152
 Ludwig, C. 256
- Mann, Th. 191
 Mannheimer, I. N. 253
 Marcus, S. 118, 123, 124, 125, 139
 Marty, P. 54, 61
 Mason, A. 11
 Masson, J. M. 257
 Matte Blanco, I. 81, 91, 181, 182
 McBrunswick, R. 106, 137
 McDougall, J. 94, 137
 Meistermann-Seeger, E. 3
 Menninger, K. A. 3, 132
 Mentzos, S. 139
 Mijolla, A. de 261
 Mill, J. St. 246, 248
 Milner, M. 147, 234
 Moeller, M. L. 139
 Money-Kyrle, R. E. 148, 166, 230, 235
 Moore, B. E. 30, 61, 220, 235
 Moser, T. 121, 139
 Moser, U. 91
 Müller, J. 106
- Nacht, S. 217, 218, 220, 224, 235
 Napoleon 247
 Nerenz, K. 231, 235
 Novick, R. 91
 Novotny, H. 213
 Noy, P. 227, 235
- Ogden, T. H. 17, 28, 82, 91
 Olivier, C. 139
 Osofsky, J. C. 162, 166
- Paneth, Josef 241
 Parin, P. 3
 Parrish, St. M. 165, 235
 Payne, S. 147, 154, 155
 Pines, D. 54, 58, 61
 Plath, S. 60

- Pöppel, E. 183, 184, 185, 195, 213
 Pollock, G. H. 55, 60
 Poluda-Korte, E. S. 5, 92, 139
- Racker, H. 231, 236
 Raffael 113
 Rangell, L. 78
 Rapaport, D. 70, 91
 Rapaport, A. 16, 17, 28
 Rayner, E. 149, 166, 181, 213
 Reich, A. 132
 Reiff, H. 61
 Reik, Th. 78
 Richards, A. D. 235
 Richfield, J. 227, 236
 Richter, H.-E. 3
 Rickman, J. 147
 Rieff, P. 134, 139
 Rilke, R. M. 170, 202
 Ritter, J. 227, 236
 Riviere, J. 148, 165
 Rohde-Dachser, C. 99, 139
 Roith, E. 126, 139
 Rollett, A. 262, 263
 Rosenfeld, H. 148, 162, 166, 223, 236
 Rotmann, M. 139
 Rycroft, C. 153, 166
 Ryle, G. 65, 91
- Sajner, J. 249
 Sandler, A.-M. 9, 28
 Sandler, J. 9, 28, 220, 232, 236
 Sappho 115
 Schacht, L. 58, 61
 Schafer, R. 15, 28, 65, 66, 74, 91
 Scheunert, G. 3
 Schiel, H. 186, 212
 Schmale, A. H. 31, 57, 61
 Schmideberg, M. 145
 Schnitzler, A. 239
 Schröter, M. 257
- Schubert, H.-J. 53, 62
 Schur, M. 54, 56, 62
 Schwarz, F. 255
 Scott, W. C. M. 148
 Segal, H. 57, 62, 139, 148, 203, 204, 213, 218, 219, 220, 224, 225, 236
 Segall, A. 249
 Sharpe, E. 147, 154, 155
 Silberstein, E. 241
 Silverman, M. A. 10, 11
 Smirnoff, V. 222
 Spielrein, S. 214
 Solms, W. 3
 Spillius, E. Bott 232, 236
 Spitz, R. 53, 62, 216, 236
 Stegmüller, W. 82, 91
 Steiner, J. 192
 Stephen, A. 147
 Stern, D. N. 162, 166
 Stoller, R. 139
 Strachey, J. 146, 147, 222, 223, 224, 233, 236
 Streeck, U. 54, 62
 Sutherland, J. D. 166
 Swoboda, W. K. 262
 Syrski, S. 243
- Thomä, H. 24, 25, 26, 28, 53, 54, 56, 62, 224, 232, 236
 Torok, M. 93, 139
 Tower, L. 131, 139
 Tustin, F. 54, 62
 Tyson, R. L. 14, 28
- Uexküll, Th. v. 61
 Usher, R. D. 147
- Valenstein, A. F. 64, 91
 Valéry, P. 29, 30
 Vogt, C. A. 256
 Vogl 259

Waelder, R. 75	73, 76, 78, 87, 91, 97, 139, 147, 156,
Wahle, R. 254	157, 158, 159, 164, 166, 185, 193,
Wedl 256	199, 200, 201, 206, 214, 216, 217
Weidenhammer, B. 138	Wittgenstein, E. 245
Weiss, D. 251	Wobbermin, G. 81, 91
Wellendorf, F. 118, 120, 125, 134,	Wurmser, L. 3, 104, 219, 236
139	
Wessel, E. 247	Zajic, M. 123, 128
Wheeler, J. 171, 214	Zeppelin, I. V. 91
Whorf, B. L. 167, 214	Zilboorg, G. 220
Willik, M. S. 235	Zürndorf, R. 56, 62
Winnicott, W. W. 32, 33, 54, 58, 62,	Zwiebel, R. 139

Sachregister

- Abfuhrtheorie
 - des Affekts 74
- Adlersche Abfallbewegung 240
- Adoleszenz 131, 132
 - Entwicklungspsychologie der – 132
- Affekt 67
 - Quantität des -es 69
- Affektlehre
 - psychoanalytische – 68
- Affektpathologie 89
- Affektstürme 64, 66, 70
- affektpathologisch
 - e Syndrome 66
- Affektstörung 89
 - autistische – 64
 - schizoide – 64
 - zyklotyme – 64
- Affekttheorie 65, 67, 68, 69, 70, 71, 81, 89
- Affektualisierung 64
 - (Valenstein)
- Agieren 13
- Agonie
 - primitive – 73, 87
- Allmachtsdenken 76
- Allmachtsphantasien 35, 36
- Alpha-Funktion 84, 85, 87, 197
- anaklitisch-diatrophisch
 - als notwendige Bedingung 217
 - e Gleichung 216, 217, 232
 - e Wechselseitigkeit 216
- Analogien
 - Mutter-Kind- – 22
 - Nachdenken in Begriffen von – 21
 - Tanz- der analyt. Situation 22
- Analytiker
 - Gegenwart des -s 217
 - Haltung des -s 218
 - handelnder – 13
 - reale Person des -s 224
 - Selbstanalyse des -s 230
 - Umwelt – – 153, 159, 160, 164
- Angst 78
 - automatische – 70
 - unausdenkbare – 159, 160
 - Vergeltungs- 103
 - Verfolgungs- 87
 - Verlassenheits- 87
 - Vernichtungs- 208, 210
- Angsttheorie
 - erste – 69
 - zweite – 69, 70
- anniversary reaction 204, 205
- Antisemitismus 258, 263
- Antizipation 188, 190
 - als erste Form von Symbolisierung 190
 - als erste Zeitperspektive
- Arbeitsbündnis 9
- Asymmetrie 9, 10, 12
 - Betonung der – 11
- asymmetrisch
 - e Position 26
- Augenblick
 - als kleinste Zeiteinheit 174
- Autobiographie 239
- avermal
 - e Kommunikation und Interaktion 15
- Bedeutungsverleihen 82
 - (Ogden)
- Befriedigungserlebnis 187, 188, 193
- Behandlungsskizze 24, 25
 - (H. Thomä)
- Beta-Elemente 71, 83, 197, 198
- Bewußtsein

- Bedeutung des -s für die Einsicht 225
- binokulare Sicht 225
- B'nai B'rith 247
- Bisexualität 106, 129
- bizarr
 - e Objekte 83, 85
- Borderline-Position 192
- Britische-Objekt-Beziehungs-Theoretiker 149, 156, 157
- Britische Psychoanalytische Gesellschaft 143, 144, 145, 163
- Brust-Mutter 158, 159

- „chronometrisch“
 - e Terminologie“ (Epstein) 171
- circadiane Uhr 170

- Dankbarkeit 65, 77, 78
- Denken
 - als Ersatz des halluzinatorischen Wunsches 189, 194
 - Störungen des -s 209
- Denkschrift (Freud 1911k) 239, 240
- Depression 89, 202, 210
 - als Zeitkrankheit 192
- depressiv
 - er Affekt 75
- depressive Position 100, 158, 230
- Dermatitis
 - atopische - 59
- Deutung
 - mutative - 222, 223
 - propositionales -sglied 229
 - tiefe - 156
- Deutungsprozeß 59
- diatrophisch
 - e Haltung 216
- Dienstmädchenmotiv (Dora) 128
- diskontinuierlich
 - e Wahrnehmung 177
- Dokumente
 - unbekannte - zur Freud-Biographik 263
- Dokumentarmaterial
 - unbekanntes - zur Freud-Biographik 239
- Dokumentation
 - historische - 242
- „Dora“ (Bruchstück einer Hysterie-Analyse) - 94, 95, 104, 107-136
- Dora-Renaissance 130, 131, 132, 133, 134, 135
- Dritter
 - Situation des ausgeschlossenen -n 78
- Durcharbeiten 228, 229, 230, 233
 - projektiver Identifizierung 17

- Eifersucht 65, 78
- Einfühlung 216
- Eigenfinanzierung
 - psychoanalyt. Behandlung 12
- Einsicht 215, 218, 219, 220, 221, 222, 224, 225, 227, 230, 233
 - deskriptive - 229
 - und Durcharbeiten 230
 - und Kreativität 226, 227
 - ostensive - 229
 - als Selbstwahrnehmung 218, 219
- Einsichtsbegriff 220, 233
- Ekzem 53
 - atypisches - 29, 34, 35, 59
- Ekzem-Beziehung 53
- Emotion
 - = Handeln (Roy Schafer) 65
 - Verhältnis von Kognition und - 88
- emotional
 - e Grundgesetze 83
- Emotionalität
 - Bedeutung der - für die Einsicht 225
 - intersubjektive - 231
- Empathie 230, 233
- Enthusiasmus (als besonderer Affekt) 78

- Entwicklungsposition 151
- Entwicklungspsychologie 162
- Entwicklungsstörung 64
- Entwicklungstrieb 216
- Erwartung
 - angeborene – einer Brust 194, 195
- Eskelessches Stipendium 242, 245, 246, 248, 249, 251, 252

- Fallbeispiele 16, 17, 18, 19, 20, 21
 - (E. Hinze)
- Fanni Jeitteles-Stipendium 249, 250, 252, 254
- feministisch
 - e Bewegung 133
- Fixierung
 - an ein Trauma 176
- Frauenemanzipation 136
- Fremdfinanzierung
 - psychoanalyt. Behandlungen 12
- Freud-Biographik 242, 245, 247, 263
- Frustrationstoleranz 190, 210

- Gefühl 63, 65, 67, 89
- Gefühlserkenntnis 83
- Gegenübertragung 9, 10, 126, 131, 132, 160, 162, 164, 216, 225, 230, 231, 233
 - Agieren der – 19
 - als affektives Instrument 161
 - als empfindliches Empfangsinstrument 162
 - als Schöpfung des Patienten 162
 - skonzept 14
 - sphantasien 50
 - sverwicklung 113
- Geliebtwerden 78
 - und Schuldgefühl 78
- Gelassenheit 78
- Generationsgrenze 110
- Generationsschranke 110
- „gentleman's agreement“ 147

- Geschlechterkampf 104, 105, 107, 108
- Getrenntheit 199, 210
- Gleichberechtigung
 - des weiblichen Geschlechts 104
- gleichschwebende Aufmerksamkeit
 - und Symmetrie der Interaktion 21
- Grundstörung 157

- Halluzination
 - negative – 70
- halluzinatorisch
 - e Wunscherfüllung 190, 194
 - e Wunscherfüllungsbilder 189
- Handlung 15
 - des Analytikers 21
- Handlungsdialog 13, 15, 26, 27
 - Matrix eines -es 26
 - psychoanalytischer – 26
- Handlungssprache 15
- Handlungstheorie 65, 66
- Haut
 - als Austausch- und Kommunikationsorgan 32
 - Ausschlüpfen aus der gemeinsamen – 52
 - Besetzung der – 30
 - als Beziehungsorgan 54
 - und ihre Funktionen (Behälter, Grenze, Austauschorgan) 56
 - und Selbst 29, 30
- Hautausschlag 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52
- Hautempfindung
 - und Entstehung der Objektbeziehung 30
 - – und Selbstempfindung 29
- Hautjucken 56
- Hautreaktion
 - atopische – 53
 - körperliche – 59
 - als Übergangsphänomen 37
- Haut-Selbst 32, 33, 34, 53, 59

- Konstituierung eines eigenen – 51
- Hautsinn
 - als selbstreflexiver Sinn 29, 59
- hermeneutisch
 - e Akte 67
- heterosexuell
 - e Konditionierung 97
- Hilflosigkeit
 - des infantilen Ichs 76
- Hochgefühl (als besonderer Affekt) 78
- homöerotisch
 - e Störung 120
 - e Wünsche 116
- Homosexualität
 - latente 94, 114
 - unbewußte – 129
 - weibliche 92, 94, 115
- homosexuell
 - es Liebesmotiv 115
 - e Neigung 121
 - e Patientin 123
- Honorarrangement
 - als Fokus 17
- Honorierung
 - von Analysen 12
- Humor 78
- Hunger
 - als Prototyp des Zeiterlebens 187
- Hungerspannung 188, 209
 - und Befriedigung 209
- „Ich und Nicht-Ich“
 - Zwischenstellung der Haut zwischen – 59
- Ichideal
 - Funktion des -s für den Neid 78
- Ichstärkung
 - versus Deutung 24
- Idealisierung
 - des Väterlichen 95, 96, 97, 98, 101, 103, 134
- Identifikations-Figuren 260, 263
- Identifizierung
 - mit dem Begehren (Lacan) 120
- infantil
 - e Sexualität 97
- inneres Objekt
 - Konzept des -n -es 150
- innere Welt 27, 143, 149, 152, 153, 154, 156, 161, 163, 164
 - von Introjektion 154
 - von Projektion 154
- Integration
 - Angst vor – 46
- Interaktion 15, 20, 25
 - Analyse der – 15
 - im psychoanalytischen Prozeß 10, 12, 15, 27
 - symmetrische – 11, 23
- interpersonal
 - er Prozeß 15
 - er Vorgang 9
- Intervention 26
 - des „gesunden Menschenverstandes“ 24, 25
- Intoleranz
 - von Frustration 197
- intrapsychisch
 - e Entwicklung 15
 - er Prozeß 9
- Introjektionsprozeß
 - früher – 152
- Katharsis 229
- Kastrationsangst 103
- Körper
 - und Selbst 59
- Körpergefühle 79, 89
- Körpersprache 31, 57
- Körperschema 33
- Körperteilphantasie 64
- Kognition
 - und Gefühl 71, 87

- Verhältnis von – und Emotion 88, 89
- Vorrang der – 70, 71
- Vorrang der – vor dem Gefühl 66
- Vorrang der unbewußten – 90
- kontrovers
- e Diskussion 146, 151
- es Thema 149
- Konversion
 - versus Aktualneurose 56
- Konzeption (Bion) 193, 198
- Krankheitseinsicht 220
- Kratzen
 - zwanghaftes – 56
- kulturel
 - ler Wandel 129, 136
- kurative Faktoren 215, 217, 218, 219, 223, 224, 230, 231, 232
 - indirekte – 232, 233
 - zentrale – 215
- Langeweile (als besonderer Affekt) 78, 184
- lesbisch
 - er Komplex 94
 - e Liebeswünsche 115
- Masochismus
 - perverser – 54
- Membran
 - begrenzende – zwischen Innen und Außen 33, 59
- Mesalliance
 - therapeutische – 130
- metaphorisch
 - es Denken 34
 - „Mittelgruppe“ 153
- Mutter
 - Brust – – 158, 159
 - Umwelt – – 158
- Mutter-Beziehung
 - erotische – 113
 - Mutter-Tochter-Beziehung 102
 - Mutter-Tochter-Liebe 123
 - Mütterlichkeit 102
 - mystisch
 - e Erfahrungen 81
 - e Erlebnisse 79
 - e Wahrheitserlebnisse 80, 83, 89
 - Narzißmus
 - primärer – 153, 157
 - narzißtisch
 - e Charakterpathologie 55
 - er Restitutionsversuch 40
 - er Schmerz 78
 - narzißtisch-exhibitionistisch
 - er Konflikt 42
 - negativ
 - er männlicher Ödipuskomplex 128
 - er weiblicher Ödipuskomplex 92, 94
 - Neid 65, 77, 78, 89
 - Neo-Freudianer 131
 - Neubeginn 217
 - neurotisch
 - e Ausdrucksformen 57
 - Neutralität 217
 - nicht-deutend
 - es Handeln des Analytikers 13
 - Noch-Nie-Bewußt-Gewesenes 179
 - nonverbal
 - e Äußerungen des Analysanden
 - e Signale 14
 - es Verhalten des Analytikers 14
 - Objekt
 - Annäherung an das – 42
 - Objektbeziehung
 - allergische – 54
 - Britische Schule der –en 131
 - korrektive – 224
 - relevante – 167
 - in der narzißtischen Phase 154
 - Objektbeziehungskonstellation 209

- Objektbeziehungsstörung 64
- Objektverlust 46
- Objektwechsel
 - Dynamik des -s 130
 - Fixierung im – 120
- ödipal
 - e Perspektive 113, 122
- Ödipalisierung 101, 103
- Ödipuskomplex
 - Beginn des -es 150
 - Komplementarität der -e 129
- omnipotent
- es Selbst 210
- Optimismus 78

- Panik
 - des Selbstverlustes 37
- paranoid-schizoid
 - e Position 158
- patriarchal
 - e Herrschaftsmoral 128
 - e Kultur 93, 101
 - e Ordnung 121
 - es Prinzip 103
 - e Vorurteile 92, 96, 133
 - geprägtes Weltbild 136
- Patt
 - drohendes – 21
- Penisneid 93, 104, 114, 121
- Phallogentrismus 106
- Phronesis
 - -Begriff 220, 233
- Präkonzeption
 - (Bion) 193, 195, 198
- Präsentio (Husserl) 206
- präverbal
 - e Erinnerung 155
- Prinzip der mehrfachen Funktion 75
 - (Waelder)
- Projektionsprozeß
 - früher – 152
- projektive Identifizierung 9, 23, 49, 57, 84, 85, 86, 88, 127, 129, 198, 225, 232
- Protentio (Husserl) 206
- Pseudoödipalisierung 100
- psychisch
 - e Realität 233
- Psychisierung
 - des Traumas 88
- Psychoanalytic Inquiry 10, 11, 23
 - Experiment von – 26
- „Psychoanalytiker
 - Unabhängige –“ 143, 144, 149, 157, 163, 164
- psychoanalytisch
 - e Bewegung 240
 - e Entwicklungstheorie der Frau 136
 - e Funktion der Persönlichkeit (Bion) 84, 219
 - e Interaktion 10, 12, 15, 27
 - e Methode 9
 - er Prozeß 13
 - er Rahmen 12, 233
- psychosomatisch
 - e Erkrankung 34
 - es Körperschema 80
 - e Theoriebildung

- Realität
 - psychische – 233
- Regression
 - therapeutische – 233
- regressiv-symbiotisch
 - e Beziehungsform 59
- Retentio (Husserl) 206
- „Riß“
 - in Freuds medizinischer Entwicklung 257, 261

- sadomasochistisch
 - er Charakter der Übertragungsbeziehung 11
- Säuglingsagonie 78

- Schuldgefühl 78
- „second-skin“ 54, 56
- Selbst 30, 53
 - beschädigtes – 54
 - omnipotentes – 210
- Selbstanalyse 262
 - des Analytikers 230, 231, 232
- Selbstgefühl 30
- Selbstmord 210
- Selbstreflexivität 30
- Selbstrepräsentanz 30
- Selbstverlust 40
 - Angst vor – 56
 - Panik des -es 37
- Setting 9
- Sexualität
 - des kleinen Mädchens 150
- Signaltheorie
 - der Affekte 70
- Silvermans Falldarstellung
 - (Psychoanalytic Inquiry) 11
- Situationsdeutung 67, 68, 74, 75, 76, 79, 80
 - bewußte – 63, 65, 66, 71, 89
 - unbewußte – 63, 65, 71, 73, 76, 78, 88, 89
- Situationserkenntnis 83
- Spezifitätshypothese 55
 - Alexandersche – 55
- Stipendien Freuds
 - Eskelessches – 242, 245, 246, 248, 249, 251, 252
 - Fanni Jetteles – 249, 250, 252, 254
- Studienaufenthalt
 - Freuds in Triest 242
- Subjektrennung
 - und Objektrennung 51, 58
- Suggestibilität 31
- Sukzession
 - und Dauer 185
- symbiotisch-regressiv
 - e Beziehungsstruktur 58
- e Einstellung 44
- Symbolisierung 203
 - frühe Form der – 57
- Symbolisierungsprozeß 189
- Symmetrie 9, 10, 15, 16, 27
 - als Kriterium für Psychoanalyse 23
- Symmetriebruch 15, 23
- symmetrisch
 - er Ansatz 14
 - Berücksichtigung der -en Elemente 27
 - e Interaktion 11
- systemtheoretisch
 - er Ansatz 53
 - e Arbeitsweise 21
 - e Betrachtungsweise 16
- Tod 202
 - Verleugnung von – 210
- Todesangst 87, 208
- Todestrieb
 - klinische Bedeutung des -es 150
- Tradition
 - hebräische – 173, 174
 - hellenistische – 173
- traditionell
 - e Geschlechterordnung 95
- Trauer 78, 230
- Trauerprozeß
 - Parallele von analytischem und – 230
- Trauma 89, 167, 179, 201
 - Fixierung an ein – 176
 - narzißtisches – 54
- Traumatisierung 24, 167, 201
- Trennungsprozeß 52
- Trennungstod
 - psychischer – 64
- Treue
 - als Motiv Adoleszenter 134
- Triebaffekte 89

- Triumph 78
- (als besonderer Affekt)
- Übergangsobjekt 18, 40
- Übergangsphänomen 58, 60
- Übernahme
 - kontrollierte Rollen- 232
 - (Sandler)
- Übertragung 9, 39, 216
 - als Reaktion auf den Analytiker 10
 - sängste 21
 - sedeutung 222, 223
 - s- und Gegenübertragungsprozesse 34
- Umwelt 143, 150, 153, 163, 164
 - Analytiker 153, 159, 160, 164
 - Mutter 153, 159
- „Unabhängig
 - e Psychoanalytiker“ 143, 144, 149, 157, 163, 164
- Urvertrauen 188, 190, 210
- Urszene
 - Phantasmen der – 97
- unbewußt
 - e Phantasien 151, 152, 199
- Unbewußte, das
 - protomentale Prozesse des -n 180, 181
 - unmittelbare Zeitgerichtetheit des -n 179
 - Zeitlosigkeit des -n 181
- Unbewußtheit
 - Produktion gesellschaftlicher – 128
 - (Mario Erdheim)
- Unheimliche, das 78
- Vater-Tochter-Beziehung 94, 108
 - ödipale – 117
- Vergänglichkeit 202
- Vergeltungsangst 103
- Verfolgungssängste 80
- Verlassenheitsangst 87
- Verlassenwerden 66, 74, 128, 267
- Verleugnung
 - von Tod 210
- Vernichtungsangst 208, 210
- viktorianisch
 - e Doppelmoral 107
- Wahrnehmung
 - als Ich-Funktion 219
- Wahrnehmungsidentität 189
- Wechselbeziehung
 - zwischen innerer Welt und Umwelt 163
- weiblich
 - e Geschlechtlichkeit 136
 - e Homosexualität 92, 94
- Weiblichkeit
 - Entwicklung von – 127
- Wiedergutmachungsphantasie 18
- Wut 65, 74, 78, 89
- wütend
 - es Handeln 72, 73, 74, 75
- Zahlungsmodalität
 - und analytischer Prozeß 12
- Zeit
 - Dimensionen von – 169
 - Orientierung in der – 167
 - und Raum 167
 - Stillstand der – 191, 192
- Zeitauffassung 209
- Zeitempfinden
 - als psychosomatische Kategorie 174
- Zeiterfahrung
 - von Sukzession und Dauer 191
- Zeiterleben 168
 - Entstehungsbedingungen des -s 187
 - Störungsbedingungen des -s 187
- Zeitgefühl 187
- Zeitgerichtetheit
 - unmittelbare – des Unbewußten 179
- Zeitkategorie 209

Zeitlosigkeit
– des Unbewußten 175
Zeit-Paradox
– subjektives – 184
Zeitpathologie
– bei Zwangskranken 192
Zeitsinn
– Störungen des -s 193, 209

Zeitphänomen
– Komplexität des -s 178
Zeitvorstellung
– entgleiste – 167
zirkulärer Prozeß
– Einsicht als – 225, 233
Zwangskranke
– Zeitpathologie bei -n 192

(Zusammenstellung der Register durch Elisabeth Eickhoff)